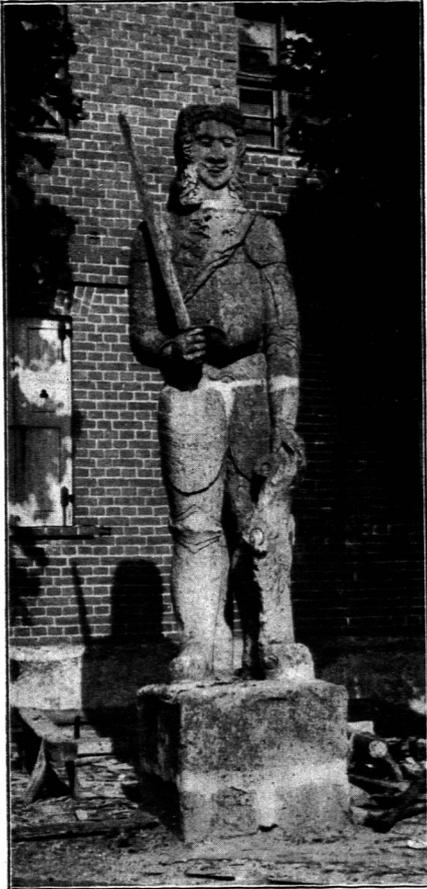


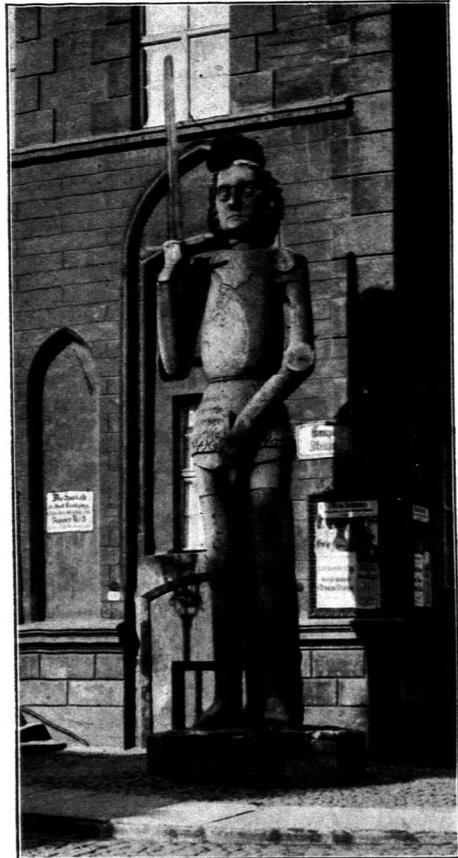
fünf Häufer vom Chor der Nikolaikirche — als auch in der Nähe der Petrikirche je ein Roland sich befunden habe. »Während des Kampfes der norddeutschen Städte mit den Landesherren galten die Rolande als Zeichen einer von *Karl dem Großen* verliehenen, die Hoheit der Landesherren beschränkenden Privilegierung. Daraus entwickelte sich in einzelnen Städten der Begriff der ‚Reichs-freiheit‘. Die Opposition der Städte gegen die Landesherren, die maßgebend gewordenen, wenn auch geschichtlich falsche Auffassung, daß jene Privilegien nicht bloß zum Besten der Städte, sondern den Städten direkt verliehen seien, führte zur Um-

Fig. 485.



Rolandfäule zu Buch bei Tangermünde.

Fig. 486.



Rolandfäule zu Brandenburg a. H.

deutung der Rolandbilder in diesem Sinne. Und wenn die Bürger Berlins und Cölns vielleicht auch der Ansicht waren, daß ihr Roland ein Beweis dafür sei, daß sie vom deutschen Kaiser Vorrechte erhalten hätten, die die Rechte des Landesherren schmälerten, so ist es nicht unwahrscheinlich, daß Kurfürst *Friedrich II.*, um den Berlinern recht klar zu machen, daß ihre vermeintlichen Privilegien nur auf falscher Wiedergabe der Thatfachen und auf Anmaßung beruhten, die Befreiung des Rolands in den vierziger Jahren des XV. Jahrhunderts befohlen hat« (*Béringnier*).